

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Preis:
 Täglich 7 Hgr.
Inserte
 werden angenommen:
 bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr:
 Marienstraße 12.
 Anzeig. in d. Bl. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.
 Anstalt: 13,000 Exemplare.

Abonnement:
 Vierteljährlich 20 Hgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus.
 Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 Hgr. Einzelne Nummern 1 Hgr.
Insertenpreise:
 Für den Raum eines gespaltenen Zeiles 1 Hgr. Unter „Eingelassen“ bis Zeile 2 Hgr.

Dresden, den 2. Mai.

Dem Rittmeister von Arnim und dem Leutnant von dem Busche-Hünnefeld des 3. Reiter-Regiments ist die nachgesuchte Entlassung aus der Armee, Ersterem mit der Erlaubnis zum Tragen der Armeuniform bewilligt worden.

Der vormalige Advocat und Notar Herr Friedrich Ernst Schmidt ist nach Beendigung des von ihm seither bekleideten Amtes eines Actuars beim Stadtrat zu Dresden, durch dessen Uebernahme die ihm früher übertragenen Aemter eines Advocaten und Notar beendet worden waren, auf sein Ansuchen sowohl zur Ausübung der Advocatur als auch zur Ausübung des Notariats wieder zugelassen worden.

Der bisherige Kammerherr J. Maj. der regierenden Königin, von Winkwig, hat die vacante Stelle eines Oberhofmeisters bei Allerhöchstderselben, sowie die des Kammerers bei Sr. Maj. dem König übertragen erhalten.

Dem Vernehmen nach wird J. R. H. die Frau Kronprinzessin in diesen Tagen den Allerhöchsten Herrschaften nach Jahnsdorf nachfolgen.

Der Kammerherr Graf Hermann Vitzthum hat die Stelle eines Hofmarschalls am königlichen Hofe übertragen erhalten und sind demselben sowohl die königlichen Privatbesitzungen, als auch die königlichen Schlösser in Dresden, Moritzburg, Pillnitz und Großschönau in Administration gegeben worden. Graf Vitzthum ist bekanntlich der verdiente Administrator des Vitzthumschen Geschlechts-Gymnasiums allhier und ein jüngerer Bruder des bisherigen königlichen sächsischen Gesandten in London.

Das neueste Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes enthält u. A. eine Verordnung des Justizministeriums, einige Abänderungen im bürgerlichen Prozeß betreffend, auf die hiermit aufmerksam gemacht werden mag.

Das Ministerium des Innern ist durch die kais. französische Gesandtschaft am hiesigen Hofe um Vermittelung einer Auskunft über den aus Bronville in dem französischen Departement Eure gehörigen Soldaten des 65. Linienregiments Johann Peter Florentin Allin angegangen worden, welcher am 19. October 1843 in Leipzig in Kriegsgefangenschaft gerathen ist und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat, im Jahre 1848 aber mit Hinterlassung eines Vermögens gestorben sein soll. Da nun die zu diesem Zwecke in und bei Leipzig angestellten Erörterungen zu keinem gewichtigen Resultate geführt haben, so werden die Polizeibehörden der übrigen Landesheile angewiesen, weitere Nachforschungen über den Verschollenen und dessen etwa erfolgtes Ableben zu veranstalten und im Fall dieselben einen Erfolg haben sollten, über das Ergebnis an das Ministerium des Innern Bericht zu erstatten.

Das „Dr. J.“ berichtigt unsere gestrige Mittheilung in Betreff der den Ständen vorgelegten Steuergesetze dahin, daß es auf einem Irrthum beruhe, wenn gesagt wird, die aus den Cassenbeständen zu entnehmenden 5,729,349 Thlr. seien jetzt „natürlich“ nicht vorhanden, es müßten daher in weiterer Ausführung der bereits beschlossenen „Rechnungsmillionen“-Anleihe „neue“ Gelder aufgenommen werden. Jene Summe sei vorhanden, und zwar theils in dem noch unvergebenen Reste der im December v. J. aufgenommenen fünfprocentigen Anleihe von 12 (nicht 10) Millionen Thalern, theils in noch sehr erheblichen Beständen älterer vierprocentiger Anleihen, so daß von einer Nothwendigkeit einer neuen Anleihe, wie aus obiger Bemerkung gefolgert werden könnte, jetzt nicht die Rede ist. Ebenso sei es nicht zutreffend, wenn gesagt wird, die Schulden, zu deren Verzinsung jetzt 868,349 Thaler in Ansatz gebracht sind, seien „sämmtlich“ in Folge des letzten Krieges aufgenommen worden, denn es befinden sich darunter auch die Zinsen für die nach dem Gesetze vom 2. Januar 1866 für Eisenbahnzwecke aufgenommene Anleihe von 6 Millionen Thalern, die jetzt zum ersten Male in einem Budget erscheinen.

Die Zweite Kammer sagte vorgestern ohne besondere Berichterstattung und nach einer allgemeinen Debatte den Beschluß, am nächsten Freitag über unveränderte Annahme oder völlige Ablehnung der Norddeutschen Bundesverfassung abzustimmen. Auf diesfallige Anfrage Seiten des Präsidenten Hübner erklärte auch der Staatsminister von Falkenstein Namens der Regierung deren Einverständnis mit dem beschlossenen Verfahren. — Als bedeutsam für den Ausfall der künftigen Abstimmung über Annahme oder Verwerfung der Bundesverfassung dürfte ein Passus in der Begrüßungsrede sein, womit Präsident Hübner, der bekanntlich als Mitglied des Reichstags gegen Annahme der Bundesverfassung gestimmt hat, die Kammereröffnung eröffnete. Nach Hinweisung auf den Zweck der dormaligen Ständeverammlung sprach derselbe etwa Folgendes: „Meiner Ansicht nach sollte es Pflicht der Vertreter jedes Einzelstaates sein, der Bundesverfassung, wie sie aus den Beratungen der durch directe Wahlen berufenen Vertreter des deutschen Volkes und deren mit überwiegender Mehrheit gefaßten Beschlüsse hervorgegangen und schließlich von sämtlichen Bun-

desregierungen angenommen worden ist, nunmehr unbedingt zuzustimmen, sollte sie auch den Wünschen des Einzelnen in mancher Beziehung nicht entsprechen. Lassen Sie uns deshalb unsere Aufgabe rasch lösen und dadurch, wenigstens nach dieser Richtung hin, dazu beitragen, die gegenwärtigen unsicheren, ja unheimlichen Zustände bald zu beseitigen. Das sächsische Volk, dem erhöhte Steuerlasten bevorstehen, wird kein Opfer scheuen, um gegebenen Thatsachen gerecht zu werden. Möge ihm, um diese Opfer ertragen zu können, das Vertrauen in friedliche, geordnete Zustände zurückkehren und der Druck, der auf Geschäfts- und Gewerbeverkehr ruht, bald von ihm genommen werden.“

Gewerbliche Schutzzemeinschaft. Die am 29. April Abends um 8 Uhr vom Vorsitzenden, Herrn Robert Knöfel, eröffnete Generalversammlung war ziemlich zahlreich besucht und brachte zuerst der Vorsitzende den Geschäftsbericht, hervorhebend, wie es ihm eine angenehme Aufgabe sei, Wachstum, Wesen und fortschreitende Entwicklung*) — kurz, das beste Gelingen dieses noch jungen Institutes — constatiren zu können. Der Herr Vorsitzende zollt sowohl den Vorstands- als Ausschussmitgliedern für ihre vielfachen Mühwaltungen wärmsten Dank. Herr Theilig berichtet über den Stand des Cassenwesens, woraus zu entnehmen, daß auch dieses ein geordnetes und gutes ist; man hatte 590 Thlr. Einnahmen und incl. des vorjährigen Cassenbestandes an 65 Thlr. bei einer Ausgabe von 515 Thlr. noch 140 Thlr. diesjährigen Cassenbestand. Den dritten Gegenstand der Tagesordnung füllte die Ergänzungswahl des Vorstandes aus. Unter 98 Stimmenten erhielten nach Reihenfolge der Stimmen die Herren Knöfel 93, Morgenstern 78, Haupt 78, Otto 74, Director Fröhner 65, Buchdruckereibesitzer Reichardt 52, Waltherr 47, Greif 43, Scheibe 41, Kirchbach 38, Mai 36, Barth 31 Stimmen etc. Der vierte Gegenstand: Bericht über eine in Meissen spielende Klagsache, die ursprünglich 20 Hgr. beziffert, bis an 50 Thlr. an Kosten etc. herangewachsen war, resultirte nach längerer Debatte dahin, sich mit der Handlungsweise einverstanden erklären, zur Tagesordnung überzugehen, alle weiteren Zustände in obiger Sache mithin einfach und stricte zu verweigern. Lebhaftere Debatten für und wider rief der Antrag des Vorstandes (Referent Herr Dörrie): An Personen, welche zur Aufnahme in die Schuldnerliste angemeldet sind, vorher Mittheilung ergehen zu lassen — hervor; man verkannte nicht die Wichtigkeit einer solchen Maßregel, sagte sich aber auch, wie schwierig es sein werde, sie durchzuführen. Daß es sowohl für die Schutzzemeinschaft, als auch für den Schuldner von besonderer Wichtigkeit sein muß, wenn ohne jegliche Nebenabsichten (Bedrohung etc.) ein günstiges Resultat erzielt werde, welches beide Theile, Gläubiger und Schuldner, befriedige, liegt auf der Hand; dann waltete nach allen Seiten Humanität vor, ein Princip, welches an die Spitze gestellt werden muß. Die Herren Fröhner, Tirslein, Schütze, Jenker, Jungbühnel, Henkler, sowie zu wiederholten Malen Vorsitzender und Referent beleuchteten nach allen Seiten die Punkte, so daß endlich nach ziemlich zweistündiger Debatte beschlossen wurde, Mittheilungen vor Aufnahme in die Liste ergehen zu lassen, die Einrichtung aber nur provisorisch bis Michaelis zu treffen und dem Vorstände die Ausführung nach festgestellten Maximen zu überlassen. Nachdem noch der Antrag Seiten des Vorstandes, die Organisation des Gesamtvereins betreffend, sowie einige eingegangene Anträge und Vorschläge Erlebigung, resp. Annahme gefunden, wurde gegen halb 1 Uhr die Versammlung mit dem Wunsche des Vorsitzenden geschlossen, es möge auch ferner die segensreichsten Folgen das so schön begonnene Werk krönen.

Es hat sich am Mittwoch Abend in Dresden ein katholischer Verein constituirt, der voraussichtlich den Namen „Katholisches Casino“ tragen soll. Es hatten sich zu diesem Zweck in dem katholischen Gesellenhause eine Menge Katholiken eingefunden, darunter auch Damen, die aber vorläufig wieder abgewiesen werden mußten, da ihre Einladung noch nicht erfolgt und über ihre Zulassung noch nichts bestimmt war. Es wurde von vornherein festgesetzt, daß alle politischen und kirchlichen Zwecke ausgeschlossen sind, daß einfach sich die Mitglieder durch wissenschaftliche und unterhaltende Vorträge belehren und amüsiren, den Gemeinfinn heben und manches Gute und Wünschenswerthe der katholischen Gemeindeglieder, welche in Dresden die Anzahl von 8000 erreichen, befördern. Vor Allem wurde zur Wahl des interimistischen Vorstandes geschritten und wurden vorläufig als Präses Herr Particulier Thomann, als dessen Stellvertreter Herr Archivar Gehl und als Schriftführer der Lehrer an der katholischen Hauptschule, Herr Desiderius Pankilowski ernannt. Eine größere Debatte entwickelte sich am ersten Abend nicht, da erst ein Statuten-Entwurf ausgearbeitet werden muß, welche Aufgabe einem dazu ernannten

*) Dresden 788, Bautzen 35, Chemnitz 280, Döbeln 22, Geringswalde 13, Leipzig 100, Löbau 58, Meissen 101, Pirna 35, Plauenscher Grund 41, Plauen i. B. 5 Mitglieder.

Ausschuß von 6 Mitgliedern übergeben wurde. Für die nächste Sitzung, die künftigen Dienstag stattfindet, ist noch das katholische Gesellenhaus als Versammlungsort bestimmt, später dürfte ein größeres und mitten in der Stadt belegenes Local dazu auszuwählen werden.

Von heute an wird den Besuchern des Königl. Belvedere wieder der altberühmte sommerliche Doppelgenuss zu Theil, nämlich das Concert von zwei Kapellen, die abwechselnd spielen werden. Die eine ist die in diesem Winter so gern gehörte und so beliebt gewordene Civilkapelle unter Direction des Herrn Gustav Franke, die andere die Militärkapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101, unter Leitung des Herrn Musikdirector Trenkler. Somit wird sich die elegante Welt auf diesem, man kann wohl mit Recht sagen, schönstem Punkte der innern Stadt bald wieder versammeln. Während durch die geöffneten Saalthüren die reizenden Concertmelodien herausströmen in die frische Frühlingsluft, genießt der Besucher unter den duftenden Maiblüthen die herrliche Aussicht nach den romantischen, waldbumkränzten Hügeln an den Ufern des majestätischen Stromes, während vor ihm die Hälfte der Residenz sich malerisch ausbreitet.

Die durch einige Blätter gehende Nachricht von der Befestigung des Liliensteins soll unbegründet sein.

Bei Vorstadt Neuborf kam gestern Morgen ein unbekannter todtter Mann angeschwommen, der anscheinend dem Arbeiterstande angehörte und schon einige Zeit im Wasser gelegen haben mochte. Die Aufhebung des Leichnams geschah durch die I. Polizeidirection.

In der Ausstellungshalle zu Chemnitz herrscht jetzt ein sehr reges Leben, denn es gilt, die verschiedenen Gegenstände auszapfen und dem Ausstellungsraum zu überweisen. Verschiedene prächtige Sachen stehen bereits fix und fertig da und harren der Stunde der Ausstellungsöffnung; eine nicht geringe Zahl von Gegenständen ist zwar auch schon an Ort und Stelle, dieselben sind aber, jedenfalls des Staubes wegen, noch mit einer Einhüllung umgeben und entziehen sich deshalb zur Zeit noch dem Auge des Beobachters; die große Menge der verschiedenen Kisten, Colli, Pakete und sonstigen Verpackungen birgt aber sicherlich noch so manches herrliche Erzeugniß der Industrie, höfgelesen davon, daß die Zufuhr ihr Ende noch nicht erreicht hat, sondern es wird immer noch flott herzugebracht. Es ist interessant, zu beobachten, wie Alles eifrig bemüht ist, mit Geschick zu ordnen und mit Geschmack zusammenzustellen. Das das Ausstellungsgebäude selbst anlangt, so dürfte dasselbe den Ansprüchen vollständig entsprechen. Die Farbenpracht der morgenländischen Decoration des Octagons muß die Besucher jetzt schon überraschen und es wird der Eindruck sicherlich dadurch noch erhöht werden, daß dasselbe durch die Kunstgärtner Eger und Hammer in den nächsten Tagen mit verschiedenen Pflanzen decorirt wird. (Ch. T.)

Ueber das Abrücken der I. preussischen Truppen aus dem Königreich Sachsen gehen dem Dresden. J. von kompetenter Seite folgende Mittheilungen zu: Das 3. Manenregiment verläßt Großenhain und Riesa am 2. resp. 1. Mai und marschirt nach Fürstenwalde und Weesko; das Füsilierbataillon des 48. Regiments marschirt am 2. Mai von Meissen ab, nimmt in Großenhain an diesem Tage Quartier und geht am 3. Mai nach Dittmannsdorf und von da nach Kottbus; das 2. Bataillon des 48. Regiments verläßt Jittau am 8. Mai und marschirt nach Bautzen. Die übrigen I. preussischen Truppen verlassen das Königreich Sachsen nach dem 15. Mai, so daß bis zum ersten Juni, mit Ausnahme der Städte Leipzig, Bautzen und der Festung Königstein, alle bisher von I. preuß. Truppen besetzt gewesene Städte Sachsens geräumt sein werden.

Von Berlin traf vorgestern Abend ein Extrazug hier ein, der in neun Wagen zwei Millionen Thaler in Silber, angeblich Brandversicherungsgelder, hierher brachte. Der Zug blieb über Nacht auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe und wurde gestern Morgen nach dem böhmischen Bahnhofe übergeführt. Von hier aus fand die Ausladung und Abfuhr des Geldes statt.

Vorgestern sind zwei Extrazüge mit böhmischen Auswanderern hier durchgegangen. Die Zahl derselben, die nur allein in den letzten Tagen durch Dresden gekommen, dürfte mehr als 1000 Köpfe betragen.

Bei dem großen Hauptpremienschießen im Bazar-Keller sind als erste Gewinne ein fetter großer Hammel, mehrere Wehen, Schinken, feine Vierfelbel, fette Hühner etc. den besten Schützen zugebacht.

Bei dem I. Bezirksgerichte in Leipzig hat am 25. und 26. April eine Hauptverhandlung gegen den Agent G. L. Jüngling aus Pegau stattgefunden. Derselbe hatte sich die Fällung von Wechsell, wie er selbst zugestanden, im Betrage von 12,000 Thalern zu Schulden kommen lassen. Zur Deckung aller dieser Beiträge sollte nach seiner, mit allgemeiner Heiterkeit aufgenommenen Angabe ein von ihm verfaßtes, aber in der Hauptsache noch unvollendetes Werk über „Socialphilosophie“ dienen, durch

me
ler
falsches
eten, um
das richtige
abzuholen.
rundes Hoch
elder-Gins
ik
50jährigen
wir wüß
recht lange
fort wirken
E. D.
Nr. 112 b.
icht, daß die
chen Spir
ratapparat
14. zu haben
m-
e.
gebenste An-
he in Lohsch-
daß es sich
nen Spazier-
in zu unter-
er bekannten
von wo aus
en zu über-
t ein himm-
der sich von
erfridigt nach
n.
freund
Du sehn,
am?
geschicht,
Behau'n!
hast Kraft
im Arm,
wenn's noch
parn!
bruder
tzky
ein herz-
K. K.
ien-
a
W.
venigsteus
hat, erhält
ai an der
D. U.
m
Kunden.
i. finde I.
s Hoch der
na Guld-
stige.
e Gäste.
ie Feld-
e Bier -
i:
Zeh zum
enste
' das M-
te!
ntend Hoch
ll,
wiederhall.
B.
t
stauraton,
Liebe
der Sie
hre schönen
ief. Bl. u.
Wiedersehen